

Kurze Geschichte des Maltheserritter-
Ordens.

(Fortsetzung.)

Während der päpstlichen Vacanz schlugen spanische Ritter vom ersten Range, auf welche wahrscheinlich selbst die kaiserlichen Minister wirkten, dem Großmeister die Inseln Malta und Gozo und die Stadt Tripolis, welche dem Kaiser als König von Sicilien angehörten, zum künftigen Aufenthaltsorte des Ordens vor, von denen der letzte Vorschlag dem Pabste am besten gefiel. Da man aber wußte, daß Karl V. eben kein Sklave seiner Worte war, und da man vermuthete, daß seine Minister den Orden ihrem Souverain gern unterwürfig machen wollten, so ging man mit der größten Vorsicht zu Werke. Isle Adams Gesandte an den Kaiser wurden daher beauftragt, sich die Insel Malta und Gozo von demselben als ein von jeder Unterwürfigkeit freyes Lehn für den Orden auszubitten. Da nach der Eroberung von Rhodus der Großherr Miene machte, die Insel Sicilien unter seine Bothmäßigkeit zu bringen, so muß-

Zweiter Jahrgang.

te ihm der Antrag der Gesandten des Großmeisters eigentlich sehr willkommen seyn, weil der Orden die Bertheidigung seiner italienischen Staaten gegen Corsaren und Türken, wenn er seine Bitten erfüllte, stillschweigend mit übernahm, und er die kostspieligen Garnisonen auf Malta und Gozo ersparen konnte, welche Plätze ohnedem für ihn von keiner großen Bedeutung waren. Demungeachtet spannte er seine Forderungen sehr hoch, so daß sie der Großmeister nicht einging, besonders da er neue Hoffnung schöpfte, Rhodus wieder zu erobern. Da aber dieselbe fehlgeschlug, so knüpfte er den Faden der Unterhandlungen aufs Neue an, und sandte Commissarien nach den genannten Inseln und nach Tripolis, um den Zustand dieser Plätze gehörig zu untersuchen, aber der Zwist zwischen Karl V. und dem Pabste verhinderten die Sache. Nach ihrer Ausöhnung kam endlich am 24ten März 1530 zu Castel Franco im Bolognesischen der Vertrag zu Stande. Karl V. überließ vermöge desselben dem Orden Tripolis, Malta und Gozo als ein von ihm und seinen Nachfolgern in Sicilien

herrührendes Lehn unter folgenden Bedingungen:

1) Daß der Großmeister jedesmal am Allerheiligentage dem Könige von Sicilien oder seinem Statthalter, als ein Zeichen seiner Lehnsunterwürfigkeit, einen Falken überreichen lassen solle;

2) Daß jeder Großmeister von jedem neuen Nachfolger im Königreiche sich aufs Neue belehnen lassen und sich verpflichten solle:

a) dem Königreiche beyder Sicilien nie Abbruch zu thun;

b) keinen flüchtenden Verbrecher zu schützen, sondern vielmehr jeden Keger oder Majestätsverbrecher auf Verlangen auszuliefern;

c) bey einer Vacanz des Bisthums von Malta dem Könige von Sicilien drey Candidaten zur Wiederbesetzung desselben vorzuschlagen, aus denen der König den neuen Bischof wählen würde;

d) zum Ordensadmirale stets einen Italiener zu wählen, und wenn

e) je der Orden Rhodus wieder erobert solle, die ihm eingeräumten Länder dem Könige von Sicilien alsdann wieder zurückzugeben.

Am 25. April sanctionirte der Pabst durch eine Bulle diesen Vertrag, worauf der Vicekönig von Sicilien sechs Commissarien ernannte, welche den Bevollmächtigten des Ordens die abgetretenen Länder feyerlich überlieferten.

Der Großmeister sandte sogleich Werkleute und Materialien nach Maltha, um

das ruinirte Schloß San Angelo wieder herzustellen, so wie Pulver und Kriegsammunition. Aber es mußte auch mit Getreide versorgt werden, wofür der Vicekönig von Sicilien den Zoll verlangte. Auch machte der Münzmeister von Sicilien bekannt, daß nur Sicilianer Geld mit sicilianischem Stempel auf Maltha prägen dürften. Diese neuen Schwierigkeiten brachten einen Theil der Ordensritter so auf, daß man lieber den ganzen Vertrag wieder vernichten, als sich dieser Abhängigkeit unterwerfen wollte. Der Orden sandte aber zwey Ambassadeurs an den Kaiser ab, aber ihre Gegenvorstellungen wurden wenig gefruchtet haben, hätte sich der Pabst nicht abermals ins Mittel geschlagen. Dieser wirkte nämlich durch seinen an den Kaiser abgesandten Neffen Salviati einen neuen Vertrag aus, worin der Kaiser auf beyde Forderungen zum Vortheil des Ordens Verzicht hat.

Auf fünf Galeeren, zwey großen Kraaken und mehreren Transportschiffen segelten nun die Rhodiser nach Maltha, und landeten endlich am 26. Oktober nach einem überstandenen heftigen Sturme glücklich daselbst im großen Hafen, wo sie auch ihren Mund- und Kriegsvorrath mit ihren Soldtruppen glücklich ans Land brachten. Und diese ehemaligen Hospitaliter und nachherigen Rhodiseritter nannten sich von nun an Maltheseritter.

(Die Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n.

„Lieber Herr!“ sagte ein Bedienter zu seinem Herrn, als er eben erst bey diesem angezogen war, „meine Mutter hat mich bey dem Abschiede gebeten, ihr sobald ich in die Stadt gekommen wäre, einen Brief zu schicken; haben Sie denn nicht etwa gerade einen übrig?“ —

Eine Dame wollte einem ihrer Freunde, der eben ein Glück am Hofe gemacht hatte, dazu Glück wünschen, und hatte deshalb mit vieler Mühe vier lange Seiten mit allen Phrasen angefüllt, wodurch man ohngefähr seine Freude bey solchen Gelegenheiten ausdrücken kann. Ein Mann von Geist und Geschmack, dem sie diesen Brief vorlas, fragte sie, was sie mit dem langen Gerede ihrem Freunde eigentlich habe melden wollen. „Nun, versetzte sie, ich will ihm beweisen, daß niemand mehr als ich die Gerechtigkeit Sr. Majestät gegen ihn zu schätzen weiß, daß er in seinem neuen Amte seine alten Freunde nicht vergessen soll, daß ich durch meine beständige Theilnahme an seinem Schicksale wohl verdiene, daß er meiner immer gedenke &c. — Nun so zerreißen Sie diesen Brief, Madam, und schreiben Sie das, was Sie mir so eben gesagt haben, und Sie werden einen weit besseren Brief zu Stande bringen, als dieser vier Seiten lange war. — Diese Bemerkung enthält die ganze Brieftheorie und steht deshalb hier. Ueberhaupt muß entweder das Herz Briefe schreiben, und da bedarf es keiner weitem

Regel, oder der Kopf schreibt sie, wenn sich das Herz nicht dazu verstehen will, und dann muß der Kopf wenigstens dieses so geschickt nachzumachen wissen, daß der Leser die Täuschung nicht errathen kann.

Universität Leipzig.

Den 15. Jul. vertheidigte unter dem Vorsitze Hrn. D. Kühns, als Vicarius des Hrn. Dechant Hofr. Platner, Hr. Ernst Gottlieb Hommeyer aus Delitzsch seine Inaugural-Dissertation: De educatione futuri medici, und erhielt darauf die medicin. Doctorwürde.

Vom 8. bis 14. July sind getauft:

24 Kinder, nämlich 17 Knaben und 7 Mädchen.

Vom 9. bis 15. July sind begraben worden:

Sonnabends. Ein Mann 54 J. Joh. Friedr. Kunze, Tagelöhner auf der Ulrichsgasse. Eine led. Mannspers. 28 J. Hr. M. Friedr. Gottlieb Kober, Juris Baccal. und Advokat, vorm Hall. Thore. Ein unehel. Kn. 1/2 J. Joh. Sophien Reinknechtin, vorm Sandthore.

Sonntags. Ein Mann 78 J. Andreas Wohlrath, Gartenarbeiter, in den Straenhusern. Ein unehel. Kn. 1/2 J. Joh. Christ. Seidelmannin, vorm Sandthore.

Montag und Dienstag Niemand.
 Mittwoch. Ein Mann 64½ J. Joh. Fried
 Gröschel, Sänstenträger, am Neuen Neumarkt.
 Ein Mann 47 J. Johann David Weise, Bier-
 schenke, am Petersfing. Ein Kn. 19 W. Hrn.
 Christ. Friedr. Nikol. Beckers, Handelsm. in der
 Burgstraße.

Donnerstag. Ein Kn. 18 W. Joh. Friedrich
 Behrendts, Schneidger. im Brühl. Ein Knabe
 8 W. Jos. Davids, Judens aus Lissa, ist nach
 Dessau abgeführt worden. Ein Wdch. 3 W. Hrn.
 M. Carl Friedr. Hofmanns, privatf. Gel., auf
 der Quergasse.

Freitag. Ein Mann 62 J. Joh. Gottlob
 Berlich, Gartenarb. auf der Sandg. Ein Mann
 56 J. Glob Plätsch, Hauschlächter in den Stra-
 ßenhäusern. Eine Wdch. 22 J. Hrn. Carl Frd.
 Platners, Handelsmanns, in der Grimm. Gasse.

Außerdem ein franzöf. Soldat im Peterschgr.
 5 aus der Stadt, 9 aus der Vorstadt, 1 im
 Milit. Lazar.

Zusammen 15, worunter 2 unehel. Kinder
 sind.

Angel. Fremde, den 15. Jul.

Grimm. Th. D. Gebr von Drd. im Schilde.
 Glasbdl. Krause, aus Böhmen, in St. Berl.
 Pet. Th. Kfl. Masering und Friederici, von
 Triest und Gera, im h. de B. und g. Adl.
 Hosp. Th. Kfm. Schneider aus Schlessien, im
 h. de Fr.

Den 16. July.

Grimm. Th. Apoth. Kemmler, von Dresden,
 bey Kleins.
 Mannst. Th. Kf. Richter, von Frankf. im h.
 de B. Gen. Dir van Hammieber, von Hanno-
 ver, im Joachimsth.
 Pet. Th. Hr. von Fuchs, von Zeitz, b. Wiepr.
 M. Förster, von Penig, unv.

Geld- und Wechsel-Course.

Augsburg, den 11. July 1808.
 Br. G.

Amsterdam in Bco.	Uso	110	
— — — — —	2 Mt.	109½	
— — in Corr.	Uso	107¾	
— — — — —	2 Mt.	107⅞	
Frankfurt a. M.	Uso		99⅞
— — — — —	Fiera	—	
Genua	Uso		61½
Hamburg	Uso	110¼	
— — — — —	2 Mt.	109¾	
Leipzig in Sp.	Uso		
Livorno	Uso		57½
Lyon	Uso	116	
Milano	Uso	66	
Nürnberg	Uso		
Paris	Uso	115⅞	
London L. L. L.	2 Mt.		
Wien	Uso	42	
—	2 Mt.	41¼	

Wien, den 9. July 1808.

		B.	G.
Amsterdam in Ct.	6 W.	—	338
Augsburg	Uso	—	250
—	2 Mt.	—	242
Hamburg	6 W.	—	348
—	2 Mt.	—	347
London	3 Mt. Fl.	—	20¼
Paris	kurz	—	57½
—	2 Mt.	—	57¼
Genua	2 Mt.	—	—
Livorno	—	—	23
Milano	—	—	26¼
Prag	Uso	—	—
Constantinopel	—	—	—
Smirna	—	—	—
Holl. Ducaten	Fl. Hl.	—	25
Kais. Ducaten	—	—	11. 18
Zwanzigkreuzer	p. C.	—	240